

STRUKTUREN UND WORTSCHATZ III

(Zusatzmaterial aus verschiedenen Buechern)

Diese Zusatzmaterialien werden von vielen Grammatikübungen bei der Webseiten aus öffentlichen Lehrquellen herausgeholt. Sie werden von den Studenten im Fach Strukturen und Wortschatz III in Zwischensemester ‘*Semester Pendek*’ benutzt.

Vorlesung 1: Modalverben im Präteritum

Bildung

	müssen	können	dürfen	sollen	wollen	mögen*	möchten**
Präsens							
ich	muss	kann	darf	soll	will	mag	möchte
du	musst	kannst	darfst	sollst	willst	magst	möchtest
er	muss	kann	darf	soll	will	mag	möchte
wir	müssen	können	dürfen	sollen	wollen	mögen	möchten
ihr	müsst	könnt	dürft	sollt	wollt	mögt	möchtet
sie	müssen	können	dürfen	sollen	wollen	mögen	möchten
Präteritum							
ich	musste	konnte	durfte	sollte	wollte	mochte	wollte
du	musstest	konntest	durftest	solltest	wolltest	mochtest	wolltest
er	musste	konnte	durfte	sollte	wollte	mochte	wollte
wir	mussten	konnten	durften	sollten	wollten	mochten	wollten
ihr	musstet	konntet	durfet	solltet	wolltet	mochtet	wolltet
sie	mussten	konnten	durften	sollten	wollten	mochten	wollten
Partizip II							
	gemusst	gekonnt	gedurft	gesollt	gewollt	gemocht	gewollt
Konjunktiv II							
	müsste	könnte	dürfte	sollte	wollte	möchte	

* *mögen* wird heute meist ohne Vollverb verwendet – *ich mag dich*

** *möchten* ist eigentlich Konjunktiv II von *mögen*, wird heute aber im Präsens als eigenständiges Modalverb verwendet (für die Vergangenheitsformen nehmen wir *wollen*).

Setze die Modalverben im Präteritum ein.

- Wir (*wollen*) _____ dich nicht stören.
- Er (*müssen*) _____ zeitig aufstehen.
- Ihr (*können*) _____ es nicht sehen.
- Ich (*dürfen*) _____ es euch nicht sagen.
- Du (*sollen*) _____ den Abwasch machen.

Subjektive Bedeutung der Modalverben (1): Vermutung

Zum Ausdruck einer Vermutung kann man müssen, können, dürfen und mögen sowie teilweise die Formen des Konjunktivs II und die Negation dieser Modalverben benutzen. Der Grad der Sicherheit der Vermutung nimmt von *müssen* („ganz sicher“) bis *nicht können* („unmöglich“) ab. Mithilfe von Adverbien lässt sich die subjektive Bedeutung der Modalverben umschreiben.

1. Modalverb müssen

Beispiel: Er *musst* bald *kommen*.

Umschreibung: Ich bin *sicher*, dass er bald kommt.

2. Modalverb müssen (Konjunktiv)

Beispiel: Er *müsste* bald *kommen*.

Umschreibung: *Sehr wahrscheinlich* kommt er bald.

3. Modalverb dürfen (Konjunktiv)

6. Modalverb: mögen
Beispiel: Er *mag* bald *kommen*.
Umschreibung: *Vielleicht* kommt er bald.
7. Modalverb: nicht dürfen (Konjunktiv)
Beispiel: Er *dürfte* nicht mehr kommen.
Umschreibung: Er kommt wahrscheinlich nicht mehr.
8. Modalverb: nicht können
Beispiel: Er *kann nicht* mehr *kommen*.
Umschreibung: Ich bin *sicher*, dass er *nicht* mehr kommt.

Subjektive Bedeutung der Modalverben (II): Distanzierung

Mit *sollen* und *wollen* kann man – ähnlich wie mit der indirekten Rede – die Aussagen anderer Personen wiedergeben. Man distanziert sich dabei vom Inhalt der Aussage. Mit *wollen* gibt man eine eigene Behauptung einer Person wieder; mit *sollen* eine fremde Behauptung über eine Person.

Beispiel: Distanzierung

Aussage: Peter sagt: „*Ich bin* sehr reich.“

Indirekte Rede: Peter sagt, dass *er* sehr reich *sei*.

Modalverb *wollen*: Peter *will* sehr reich sein. (=Peter behauptet, dass er sehr reich ist.)

Modalverb *sollen*: Peter *soll* sehr reich sein. (=Jemand behauptet, dass Peter sehr reich ist.)

Die subjektive Modalverben zur Distanzierung von fremden Meinungen kann man folgendermaßen umschreiben:

Modalverb *sollen* Subjektive Bedeutung: „fremde Behauptung über eine Person“

Umschreibungen: es heißt, es wird behauptet, jemand behauptet, ich habe gehört, angeblich, anscheinend, offensichtlich, offenbar, es sieht so aus (als ob), wohl, nach Aussagen von (Augenzeugen, Journalisten, Wissenschaftlern, usw.)

Modalverb *wollen* Subjektive Bedeutung: „eigene Behauptung einer Person“

Umschreibung: behaupten, vorgeben, angeben, erklären, versichern, so tun als ob + Konj. II, angeblich, nach eigenen Angaben, nach eigener Aussage

Vorlesung 2: Nebensatz mit als

Zeitpunkt in der Vergangenheit	Das passierte.
Ich <u>wurde</u> <u>geboren</u> .	Es <u>gab</u> die Weltwirtschaftskrise.
Nebensatz	Hauptsatz
Als ich <u>geboren</u> <u>wurde</u> ,	<u>gab</u> es die Weltwirtschaftskrise.

Verbinden Sie die Sätze mit als.

1. Die Wirtschaft wuchs. Deutschland brauchte Arbeitskräfte.
Als die Wirtschaft wuchs, brauchte Deutschland Arbeitskräfte.
2. Der DDR-Regierung erlaubte das Reisen. Niemand konnte es glauben.
Als der DDR-Regierung das Reisen erlaubte, konnte es niemand glauben.

Nebensätze mit "wenn" oder "als"

1. *Wenn* es morgen immer noch regnet, bleiben wir nicht länger hier.
 2. *Als* Stephan von seinem Unfall erzählte, hörten alle zu.
 3. Clara hört immer Musik, *wenn* sie Vokabeln lernt.
- Sie warteten immer noch, *als* er endlich anrief.

Zeitadverbien: *damals, früher, heute, jetzt*

Hier finden Sie einen Überblick über häufig gebrauchte Zeitadverbien. Hier kann man unterscheiden, ob sich die Satzaussage auf die Vergangenheit, die Gegenwart oder die Zukunft bezieht:

Weitere Adverbien der Zeit sind:

Weitere Zeitadverbien
immer
nie
manchmal
selten
oft
wieder
täglich
wöchentlich
monatlich
jährlich

Vorlesung 3: Verben im Präteritum und Perfekt

Verbtabelle: Starke und schwache Verben im Perfekt und Präteritum

INFINITIV	PRÄTERITUM	PARTIZIP PERFEKT
anfangen	ging an	angefangen
antworten	antwortete	geantwortet
arbeiten	arbeitete	gearbeitet
ärgern	ärgerte	geärgert
aufräumen	räumte auf	aufgeräumt
aufwachen	wachte auf	ist aufgewacht
aussehen	sah aus	ausgesehen
baden	badete	gebadet
bauen	baute	gebaut
beeilen	beeilte	beeilt
beginnen	begann	begonnen
bekommen	bekam	bekommen
bestellen	bestellte	bestellt
besuchen	besuchte	besucht
beten	betete	gebetet
bewerben	bewarb	beworben
bezahlen	bezahlte	bezahlt
biegen	bog	ist gebogen
bieten	bot	geboden
bitten	bat	gebeten
bleiben	blieb	ist geblieben
blicken	blickte	geblickt
brauchen	brauchte	gebraucht
brechen	brach	gebrochen
bringen	brachte	gebracht
bürsten	bürstete	gebürstet
danken	dankte	gedankt
dauern	dauerte	gedauert
denken	dachte	gedacht
diskutieren	diskutierte	diskutiert
drücken	drückte	gedrückt
duschen	duschte	geduscht
empfehlen	empfahl	empfohlen
entscheiden	entschied	entschieden
entschuldigen	entschuldigte	entschuldigt
entspannen	entspannte	entspannt
erinnern	erinnerte	erinnert
erkälten	erkältete	erkältet

fehlen	fehlte	gefehlt
feiern	feierte	gefeiert
finden	fand	gefunden
fliegen	flog	ist geflogen
folgen	folgte	gefolgt
fönen	fönte	gefönt
fotografieren	fotografierte	fotografiert
fragen	fragte	gefragt
freuen	freute	gefreut
fühlen	fühlte	geföhlt
geben	gab	gegeben
gefallen	gefiel	gefallen
gehen	ging	ist gegangen
gehören	gehörte	gehört
gewinnen	gewann	gewonnen
glauben	glaubte	geglaubt
gratulieren	gratulierte	gratuliert
haben	hatte	gehabt
halten	hielt	gehalten
handeln	handelte	gehandelt
hängen	hing	gehangen
heiraten	heiratete	geheiratet
heißen	hieß	geheißen
helfen	half	geholfen
hoffen	hoffte	gehofft
holen	holte	geholt
hören	hörte	gehört
interessieren	interessierte	interessiert
joggen	joggte	ist gejoggt
kämmen	kämmte	gekämmt
kaufen	kaufte	gekauft
kennen	kannte	gekannt
klettern	kletterte	ist geklettert
klingen	klang	geklungen
kochen	kochte	gekocht
kommen	kam	ist gekommen
konzentrieren	konzentrierte	konzentriert
kosten	kostete	gekostet
kriegen	kriegte	gekriegt
küssen	küsste	geküsst
lächeln	lächelte	gelächelt
lachen	lachte	gelacht
lassen	ließ	gelassen
laufen	lief	ist gelaufen
leben	lebte	gelebt
legen	legte	gelegt

Vorlesung 4: Sätze verbinden und Nominalisierung

Sätze verbinden mit 'denn' und 'weil'

Verbinden Sie die Sätze mit 'weil' oder 'denn'. Kennen Sie den Unterschied? Versuchen Sie die Übung einfach. Dann können Sie den Unterschied schnell kennen lernen. Sie können sich hier auch zuerst die Regeln ansehen. Beispiel:

1. Ich mag Peter. Er ist sympathisch.

Hinter dem Wort "**nominal**" versteckt sich das Wort "Nomen". **Nominale Sachverhalte oder Vorgänge** werden folglich mit einem **Nomen** ausgedrückt. Dabei wird der Sachverhalt immer mit einer **Präposition-Nomen-Konstruktion** formuliert. Diese Konstruktionen gehören zum gehobeneren Sprachgebrauch, in denen die grammatischen Strukturen erheblich schwieriger sind. In der Standardsprache findet der **Nominalstil** somit kaum Anwendung. Der Nominalstil wird ausschließlich in der **Schriftsprache** benutzt um komplizierte Aussagen und Sachverhalte insbesondere in politischen, bürokratischen oder wissenschaftlichen Texten zu formulieren. Daher gilt es besonders für Studienbewerber, sich mit den **Umformungsübungen (Verbalisierung ↔ Nominalisierung)** vertraut zu machen.

Beispiel:

- fahren - die Fahrt (Verb – Nomen)
- küssen - der Kuss (Verb – Nomen)
- studieren - das Studium (Verb – Nomen)
- essen – das Essen (Verb – Nomen)
- wohnen – die Wohnung (Verb – Nomen)
- arbeiten – die Arbeit (Verb – Nomen)
- arm sein - die Armut (Adjektiv – Nomen)
- hungrig sein – der Hunger (Adjektiv – Nomen)

Vorlesung 5: Wünsche/Höflichkeit, Präposition mit Dativ

Irreale Wünsche (irreale Wunschsätze) zeigen immer das Gegenteil des Indikativs an. Eine negative Realität in einem Indikativsatz (Er hat kein Geld.) wird im Wunschsatz positiv dargestellt (Er hat Geld.) und umgekehrt. Oft wird das gegenteilige Adjektiv + Komparativ benutzt (kalt = wärmer / faul = fleißiger). Um einen Wunschsatz anzuzeigen, muss das Verb im Konjunktiv II stehen. In irrealen Wunschsätzen müssen die Modalpartikeln " bloß ", " doch ", " nur ", oder eine Kombination dieser Partikel benutzt werden. Wunschsätze enden mit einem Ausrufezeichen (!). Es gibt 2 Möglichkeiten, Wunschsätze zu bilden:

Verb auf Position 1:

Indikativ	Wunschsatz // Verb = Position 1			
	Verb 1	Subjekt	Mittelfeld	Verb 2
Hier ist es so kalt.	Wäre	es	<u>doch nur</u> wärmer!	
Ich habe kein Geld.	Hätte	ich	<u>doch nur</u> etwas Geld!	
Die Putzfrau ist so faul.	Wäre	sie	<u>bloß</u> etwas fleißiger!	
Meine Tochter hatte einen Unfall.	Wäre	der Unfall	<u>doch nur</u> nicht	passiert.
Der Zug fährt so spät ab.	Würde	er	<u>doch nur</u> früher	abfahren!
Ich kann nicht nach Ulm fahren.	Könnte	ich	<u>doch bloß</u> nach Ulm	fahren!
Du hast ihm nicht geantwortet.	Hättest	du	ihm <u>doch</u> eine Antwort	gegeben!
Warum habe ich ihr zum Abschied keinen Kuss gegeben.	Hätte	ich	ihre <u>doch</u> zum Abschied einen Kuss	gegeben!

Nebensatz mit "wenn":

Indikativ	Wunschsatz = Nebensatz			
	Konj.	Subj.	Mittelfeld	Verben
Hier ist es so langweilig.	Wenn	es	hier <u>doch nur</u> interessanter	wäre!
Er hat keine Zeit für mich.	Wenn	er	<u>nur</u> mehr Zeit für mich	hätte!
Der Junge spricht so undeutlich.	Wenn	er	<u>doch nur</u> deutlicher	sprechen würde!
Der Zug kommt immer zu spät.	Wenn	er	<u>doch nur</u> pünktlicher	wäre!
Mein Hund Bello ist gestorben.	Wenn	er	<u>doch noch</u>	leben würde!
Jenny kann nicht kochen.	Wenn	sie	<u>doch bloß</u> besser	kochen könnte!
Ich habe Erika nicht gesehen.	Wenn	ich	sie <u>doch nur</u>	gesehen hätte!

Präposition mit Dativ

Was man über Präpositionen mit Dativ wissen sollte.

aus Einsatz: lokale und temporale Angaben, Materialangaben, Verhaltensweisen
 Um wie viel Uhr kommt Martina **aus der Schule**?
 Der Ring ist **aus reinem Gold**. Er stammt **aus dem 12. Jahrhundert**.
 Er hat sie **aus Liebe** geheiratet, sie ihn **aus einer Laune heraus**.

bei Einsatz: lokale Angaben, Gleichzeitigkeit, Redewendungen
 Ihr Mann verschwand **bei Nacht und Nebel**.
 Gestern war ich **bei Herrn Mauser**. Unsere Mitarbeiterin Frau Saum war auch **bei ihm**.
 Es sind **beim Spülen** zwei teure Sektklaser kaputt gegangen.

mit Einsatz: Gegenteil von "ohne", Angabe eines Zusammenhangs, - einer Art und Weise, - eines Mittels
 Diese Arbeit kann man nur **mit viel Geduld und Spucke** schaffen.
 Diese Häuser werden **mit Gas** beheizt.
 Er fährt immer **mit dem Auto** zur Arbeit, seine Frau dagegen **mit dem Bus**.

nach Einsatz: lokale und temporale Angaben, auch nach Adverbien
Nach dem Unterricht gehen alle gemeinsam in die Mensa.
 Die Möllers fahren im Urlaub mal wieder **nach Spanien**.
 Zum Bahnhof müssen sie die nächste Straße **nach links** abbiegen.

seit Einsatz: temporale Angaben
Seit seiner Hochzeit mit Ludwina ist Georg nicht wieder zu erkennen.
Seit seiner Ankunft in Deutschland ist der Student auf Wohnungssuche.
 Ich habe Jochen **seit Monaten** nicht mehr gesehen.

von Einsatz: lokale und temporale Angaben, anstelle eines Genitivattributs
 Sylvia kommt soeben **vom Zahnarzt**.
 Ist das Michaels Auto oder ist es **von Peter**?
Von Montag bis Mittwoch muss ich beruflich nach Stuttgart fahren.

zu Einsatz: lokale und temporale Angaben, Zahlenangaben, feste Wendungen, Finalsätze
 Schalke hat gegen Köln **0:2** verloren. (null zu zwei).
 Du siehst sehr krank aus. Geh lieber schnell **zum Arzt**.
Zu Weihnachten schenken wir unseren Kindern je ein neues Fahrrad.

Vorlesung 6: Verben mit Dativ, Verben mit Akkusativ, Nebensatz mit wenn

Verben mit Dativ

Es gibt nicht viele Verben mit Dativ. Sie sind aber wichtig, weil sie oft eine **persönliche Beziehung** ausdrücken.

Beispiel: Das Auto gehört meinem Freund. – **meinem Freund** ist Dativobjekt (Frage: WEM?)

Viele Verben mit Akkusativ können zusätzlich auch einen Dativ erhalten. Der Dativ steht dann immer vor dem Akkusativ.

Beispiel: Ich kaufe **ein Eis**. (*ein Eis* ist Akkusativ, Frage: WAS?) – Ich kaufe **dir** ein Eis. (*dir* ist Dativ)

Wichtige Verben mit Dativ sind

antworten	Ich werde dir bald antworten.
begegnen	Gestern bin ich meinem Freund auf der Straße begegnet. <i>Oder:</i> Gestern bin ich ihm auf der Straße begegnet.
danken	Ich danke dir für deine Hilfe.
folgen	Folgt mir, bitte!
gefallen	Diese Tasche gefällt mir nicht.
gehören	Der Kugelschreiber gehört nicht mir, sondern ihr. <i>bei Personen:</i> Ich gehöre zu dir.
gelingen	Der Kuchen ist ihm gut gelungen.
gratulieren	Ich gratuliere euch zur neuen Wohnung.

Verben mit Akkusativ

abgeben – Sie möchte einen Kinderwagen abgeben.

abholen – Leopold holt Olga ab. *absagen* – Ich sage meinen Arzttermin ab.

abschließen – Bitte schließen Sie die Haustür ab 22 Uhr ab. *abstellen* – Wo stellst du dein Fahrrad ab?

anbraten – Er brät die Zwiebel an. *angeben* – Sie können die Uhrzeiten angeben. *anhalten* – Er hält das Taxi an.

ankreuzen – Kreuzen Sie das richtige Wort an.

anmachen – Lukas macht den Fernseher an.

anmelden – Ich melde meinen Urlaub an.

anrufen – Er ruft Samira an.

anschauen – Schauen Sie die Fotos an.

ansehen – Sehen Sie die Fotos an! *anstellen* – Die Firma stellt viele Menschen an. *antreten* – Morgen tritt Svenja eine neue Arbeitsstelle an. *aufhängen* – Hängen Sie Plakate im Kursraum auf.

aufmachen – Wann macht der Supermarkt auf? *ausblasen* – Großvater bläst die Kerzen aus. *ausdrücken* – Er drückt seine Wünsche gerne aus.

ausfüllen – Füllen Sie bitte das Formular aus.

ausgeben – Familie Meier gibt viel Geld aus.

ausmachen – Um vier macht er den Computer aus.

auspacken – Peter und Tom packen die Kartons aus. *ausräumen* – Die Packer räumen die Wohnung aus.

austauschen – Sie tauschen ihre Adressen aus. *auswählen* – Wählen Sie ein Foto aus. *auszeichnen* – Otto zeichnen viel Fähigkeiten aus.

backen – Du hast drei Kuchen gebacken?

beachten – Bitte beachten Sie die Hinweise. *beantworten* – Wir beantworten gerne deine Fragen.

begrüßen – Olga begrüßt Frau Wohlfahrt.

bekommen – Er bekommt zu wenig Geld zurück. *benennen* – Er benennt seine Körperteile.

benutzen – Magda benutzt Frau Feldmanns Küche.

beraten – Ich berate die Firma beim Kauf von Computern.

beschreiben – Beschreiben Sie die Gegenstände.

besichtigen – Wir besichtigen heute Berlin.

besuchen – Sie besucht ihren Vater.

betreuen – Seine Frau betreut zu Hause eine Kindergruppe.

bezahlen – Ich bezahle nicht viel Miete.

bieten – Wir bieten einen interessanten Arbeitsplatz. *bilden* – Die meisten Verben bilden das Perfekt mit *ge-*.

brauchen – Wir brauchen einen Kühlschrank.

buchen – Sie buchen eine Reise nach Hamburg.

buchstabieren – Er buchstabiert das Wort.

dabeihaben – Lena hat immer das Handy dabei. *duzen* – Ich duze meinen Chef.

einkaufen – Sie kauft noch Tomaten ein.

Vorlesung 7: Indefinitpronomen, Wechselpräpositionen, Verben mit Dativ und mit Akkusativ

Indefinitpronomen

Indefinitpronomen (unbestimmtes Fürwort) können adjektivisch gebraucht werden, wobei das Bezugswort dann häufig großzuschreiben ist. Adjektive und Verben werden in diesem Fall substantiviert, z. B. etwas Großes, viel Neues, wenig Berauschendes, usw. Das gilt allerdings nur, wenn diese auch das Bezugswort darstellen, ansonsten fungieren sie als zusätzliche Attribute:

Es gab viel *Neues* zu bestaunen.

Es gab viele *neue* Dinge zu bestaunen.

Darüber hinaus können Indefinitpronomen substantivisch gebraucht werden, wobei sie auch dann zumeist kleingeschrieben werden:

• Das gefiel nicht *jedem*. (substantivischer Gebrauch).

• Das ist etwas *anderes*.

Einige Pronomen können mit „irgend“ verstärkt werden, dazu gehören unter anderem „ein“ und „etwas“. Einige

Auch einige feste Verbindungen sind Indefinitpronomen, z. B.

- ein bisschen
- ein wenig
- ein paar

Die Wendungen „ein bisschen“ und „ein paar“ haben dabei ihre Bedeutung verändert:

- Sie hatte *ein Paar* Schuhe. (zwei sich ergänzende Schuhe)
- Sie hatte *ein paar* Schuhe. (einige Schuhe)

Im Gegensatz zum Indefinitpronomen kennzeichnet das Substantiv „Paar“ eine bestimmte Menge: ein Paar, zwei Paar, usw.

Wechselpräpositionen: Lokal

Einige Präpositionen wechseln in lokaler Funktion den Kasus. Bei der Frage *wo* steht der Dativ. Bei der Frage *wohin* steht der Akkusativ.

Beispiel: *wo?*

- *Wo* ist das Buch?
- Das Buch ist *auf dem Tisch*. = Dativ *wohin?*
- *Wohin* legst du das Buch?
- Ich lege das Buch *auf den Tisch*. = Akkusativ

Es gibt 9 Wechselpräpositionen.

Präpositionen mit Dativ oder Akkusativ (Wechselpräpositionen): *in, auf, vor, hinter, unter, über, neben, an, zwischen*

Weitere Beispiele: *Präposition – wo? – wohin?*

auf: auf dem Tisch – auf den Tisch

in: in der Tasche – in die Tasche

vor: vor dem Regal – vor das Regal

hinter: hinter der Tür – hinter die Tür

unter: unter dem Bett – unter das Bett

über: über dem Tisch – über den Tisch

neben: neben dem Schrank – neben den Schrank

an: an dem Fenster – an das Fenster

zwischen: zwischen dem Fenster und der Tür – zwischen das Fenster und die Tür

Achtung: Wenn Wechselpräpositionen *temporal* oder in einer *festen Verbindung mit einem Verb* verwendet werden, haben sie einen festen Kasus.

Wechselpräpositionen: Temporal

Die Wechselpräpositionen, die temporal gebraucht werden können, erfordern fast alle den Dativ.

Beispiel: *temporal = Dativ* Ich schreibe die Prüfung *im September*. Das Studium beginnt *am fünfzehnten Oktober*. Das Geschäft bleibt *zwischen dem ersten und dem fünfzehnten Juli* geschlossen. Ich muss die Masterarbeit *vor dem ersten Oktober* abgeben.

Eine Ausnahme ist die Präposition *über*. Sie wird mit Akkusativ benutzt.

Beispiel: Ich fahre *über das Wochenende* nach Berlin.

Wir fahren *über die Feiertage* in Urlaub.

Wechselpräpositionen: feste Verbindung mit einem Verb

Bei einer festen Verbindung mit einem Verb ist der Kasus vom Verb abhängig.

Beispiele: *an denken an = Akkusativ*: Ich denke oft *an dich*. *teilnehmen an = Dativ*: Ich nehme *an dem Kurs* nicht teil.

Beispiel: *auf warten auf = Akkusativ*: Ich warte *auf einen Brief* von meinem Vater. *bestehen auf = Dativ*: Er besteht *auf der sofortigen Bezahlung*.

Präpositionen mit Akkusativ

Die wichtigsten Präpositionen mit Akkusativ sind:

Präpositionen mit Akkusativ (I): *durch, für, gegen, ohne, um, bis*

Beispiele:

durch: Ich gehe *durch den Park*.

für: Meine Schwester kauft ein Geschenk *für unseren Vater*.

Eintrittskarten zu (je) 10 Euro. *je*: Die Tomaten kosten 2 Euro je Kilo. (=pro) *pro*: Die Tomaten kosten 2 Euro pro Kilo. (=je) *per*: Die Verletzten wurden per Hubschrauber gerettet. (= mit, durch)
Die Präposition *wider* (=gegen) ist veraltet und kommt heute meist nur noch in festen Verbindungen vor.

Präpositionen mit Akkusativ (III): *wider*

Beispiele:

wider besseres Wissen: *Wider besseres Wissen* wurden die Häuser nicht gegen Hochwasser geschützt.
wider alle Erwartungen: *Wider alle Erwartungen* gewann Deutschland die Weltmeisterschaft.

Präpositionen mit Dativ

Die wichtigsten Präpositionen mit Dativ sind:

Präpositionen mit Dativ (I): *ab, aus, bei, mit, nach, seit, von, zu*

Beispiele:

ab: *Ab nächster Woche* haben wir Ferien.
aus: Peter kommt *aus der Schweiz*.
bei: Anna wohnt noch *bei ihren Eltern*.
mit: Ich fahre jeden Morgen *mit der S-Bahn*.
nach: *Nach dem Deutschunterricht* gehe ich in die Mensa.
seit: Maria lernt *seit zwei Jahren* Deutsch.
von: *Vom Bahnhof* ist es nicht weit zur Stadtmitte.
zu: An Weihnachten fahre ich *zu meinem Bruder*.

Weitere Dativpräpositionen sind:

Präpositionen mit Dativ (II): *außer, dank, entgegen, entsprechend, gegenüber, gemäß, (mit)samt, nebst, zuliebe, zufolge*

Beispiele:

außer: *Außer meinem kleinen Bruder* sind alle meine Geschwister verheiratet.
dank: *Dank seinem Fleiß* hat er das Studium schnell abgeschlossen.
entgegen: *Entgegen meinem Plan* bin ich nicht nach Köln gefahren.
entsprechend: *Entsprechend meinem Plan* bin ich nach Köln gefahren.
gegenüber: *Gegenüber dem Bahnhof* ist ein großes Einkaufszentrum.
gemäß: *Gemäß meinem Wunsch* hat mich mein Chef nach Brasilien versetzt.
(mit)samt: Sie hat ihren Mann *(mit)samt ihren Kindern* verlassen.
nebst: *Nebst ihrem Engagement* in Deutschland hat die Deutsche Bank ihre internationale Präsenz verstärkt.
Als Postpositionen nachgestellt werden immer *zuliebe* und *zufolge*.

Beispiele

zuliebe: *Meinen Eltern zuliebe* habe ich ihn nicht geheiratet.
zufolge: *Seinen Aussagen zufolge* war er zur Tatzeit zu Hause.

Nachstellen kann man auch *entsprechend, gegenüber und gemäß*.

Beispiele:

entsprechend: *Meinem Plan entsprechend* bin ich nach Köln gefahren.
gegenüber: *Dem Bahnhof gegenüber* ist ein großes Einkaufszentrum.
gemäß: *Meinem Wunsch gemäß* hat mich mein Chef nach Brasilien versetzt.

In der Umgangssprache werden auch viele Präpositionen mit Genitiv mit dem Dativ benutzt.

Beispiel: wegen mit *Genitiv*: wegen *des schlechten Wetters* mit *Dativ*: wegen *dem schlechten Wetter*

Verlesung 8: Genitiv, Relativsatz

Genitiv

Im Genitiv stehen u. a. Wortgruppen, die ein Eigentums- oder Besitzverhältnis ausdrücken. In der Wortgruppe *das Haus des Nachbarn* steht *des Nachbarn* im Genitiv. Mit der Frage „Wessen Haus ist das?“ kann man das Genitivattribut bestimmen. Dieser Gebrauch des Genitivs wird in der lateinischen Grammatik als *genetivus possessivus* bezeichnet. In der Funktion als Bezeichner von Attributen in dieser possessiven Bedeutung (Possessivgenitiv) kommt der Genitiv im Deutschen am häufigsten vor. In der Universalienforschung wird er

genitivus obiectivus – das Genitiv-Objekt ist Ziel einer Handlung: „Beachtung der Gesetze“, „die Bestrafung des Verräters“

genitivus explicativus / definitivus – der Genitiv erklärt oder beschreibt ein anderes Objekt näher: „Strahl der Hoffnung“, „die Strafe der Verbannung“, „Besitzer des Hauses“

genitivus hebraicus – der Genitiv steigert die Bedeutung des Objekts und drückt seinen höchsten Grad aus: „das Buch der Bücher“

genitivus auctoris – der Genitiv gibt eine Urheberschaft an: „Beethovens 1. Symphonie“

Relativsatz



Der Mann, **der** den Fernsehapparat repariert,
sagt zu der Frau, **die** sich über den schlechten
Empfang beklagt hat:
„Ich habe das Geräusch gefunden, **das** Sie stört.“

Merkmale des Relativsatzes:

Dieser Nebensatz wird durch ein Relativpronomen (oder ein Relativadverb) eingeleitet:

der, die, das; (ersetzbar durch: *welcher, welche, welches*)

Er bezieht sich meistens auf ein Nomen (=Substantiv) oder Pronomen des Hauptsatzes.

Stellung des Relativsatzes:

Hier ist das Buch, das ich mir schon lange gewünscht habe.

Das Buch, das ich mir gewünscht habe, ist ziemlich teuer.

Kann der Relativsatz als Vordersatz stehen?